

Zweiter Pfad

Der Geist der Vier Winde

Die Erinnerung an unsere Ahnen

Am Anfang, als es nur das große Nichts gab, ertönte ein wundersamer Ton durch die unendliche Leere des Universums und erschuf alles, was ist. Er verbreitete kosmisches Feuer in der Welt von Zeit und Raum und durch dieses Licht konnte der Bann unendlicher Dunkelheit gebrochen werden. Wir sprechen hier von der Familie der Sterne und der Geburt ihres erstgeborenen Kindes, des Steines.

Alles entspringt den Sternen: Die körperliche Ebene, das Herz, der Verstand, der Geist – alles ist Teil der Sterne. Wenn wir in den nächtlichen Himmel schauen und die Sterne beobachten, wie sie ihre Kreise ziehen, so wissen wir, dass wir ein Teil von ihnen sind und sie ein Teil von uns.

Wenn wir uns mit der Stille unseres Inneren verbinden, der Quelle des Seins, so können wir uns mit jenen Menschen verbinden, die vor uns auf dieser Erde weilten, unseren Ahnen. Mit Achtung gedenken wir ihrem Weg und erkennen darin unseren eigenen. Wir werden uns bewusst, dass wir dem gleichen Stein entstammen wie sie.

Der Stein ist unser Urahn. Er enthält alle Grundbausteine des Lebens. Ohne den Stein gäbe es uns nicht, er trägt in seinem Inneren die Ursprungsgeschichte allen Lebens auf dieser Erde und die Saat all dessen, was noch kommen wird.

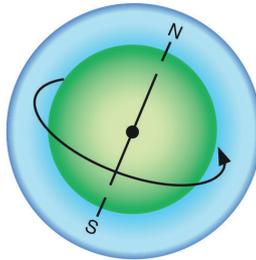
Der monatliche Rhythmus, in dem sich der Keim neuen Lebens im Leib der Frau bildet, verläuft in Einklang mit den wechselnden Phasen des Mondes. Und so kommt der Augenblick, an dem der junge Keim bereit ist, das sanfte Licht der Nacht hinter sich zu lassen und sich mit einem anderen zu vereinen: Eine vorbeihuschende Sternschnuppe erweckt seine Neugier und er fängt ihren Geist ein. So offenbart sich das Unendliche in der Form, die wir als die menschliche Gestalt kennen,

und begibt sich auf ihre Reise zu innerem Wachstum.

Wir sind reines Bewusstsein. Wir leben und erfahren die Wunder dieser irdischen Welt im Bewusstsein, dass sie uns die Kraft der Liebe und des Liebens lehren mögen, die Kraft vollkommener Weisheit und den Weg des Mitgefühls. Dies ist unser Weg, der Weg der ganzherzigen Menschen. Und dann, eines Tages, ist unsere Zeit auf Erden abgelaufen. Nun kann unser Geist zu den Sternen zurückkehren, denn wir haben das Wissen um den Weg nach Hause wiedererlangt.

Der schützende Mantel der Mutter Erde

Unsere Erde wird auch Gaia genannt – ein lebendiges, atmendes Wesen, das Leben hervorbringt. Gaia beschenkt uns mit ihren Gaben, die uns nähren und kleiden und uns Obdach schenken. Wir sind verzaubert von der Schönheit ihrer Meere und der Anmut ihrer Wälder und Berge. Wir atmen ihre Luft und sind uns bewusst, dass alles auf Erden durch sie besteht. Und dennoch beschränkt sich unser Verständnis auf einen winzigen Bruchteil all dessen, mit dem Gaia das Leben auf Erden immerzu nährt und schützt.



Gaia wird von einer Aura umgeben, die das Leben auf Erden vor schädlichen Sonnenstrahlen schützt. Diese Aura entsteht in Gaias innerstem Kern, in dem sie ein gewaltiges Magnetfeld erzeugt.

Auf ihren Bahnen durch den Kosmos entwickelt Gaia eine gewaltige Energie. Ein enormes Magnetfeld, das im tiefsten Kern des Planeten entsteht und in der Arktis und Antarktis verankert ist, bildet eine schützende Aura um die Erde, die alles Leben vor der tödlichen ultravioletten Strahlung der Sonne schützt.

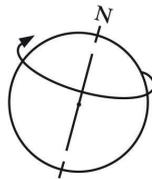
Aber für Gaia ist diese äußere Schutzschicht noch nicht genug, und so fügt sie ihr eine zweite hinzu: einen inneren Schutzmantel, der aus einem dicht gewebten Netz von Blitzen besteht, das tagtäglich etwa acht Millionen mal aufleuchtet. Durch dieses gewaltige, brillante Schauspiel am Himmel bildet sich Ozon, ein Stoff, der uns vor der schädlichen UV-Strahlung abschirmt.

Diese beiden Schutzschichten, die die Erde schützend umhüllen, verwandeln Gaia somit in einen sicheren Kokon, in dem das Leben erblühen kann. Und dennoch ist auch dies noch nicht alles, denn es gibt ein Gesetz des Lebens, das besagt: »Wie oben, so auch unten«. Und so verläuft parallel zur Energie, die von der Erde aus in den Kosmos strahlt, eine vergleichbare Energie im Erdinneren. Durch sie wird eine wundersame, nährnde Kraft in Gang gesetzt, die das Netz des Lebens webt. Es handelt sich hierbei um ein komplexes Gefüge von Erdenergielinien, den sogenannten Ley-Lines, die den Menschen schon vor langer Zeit bekannt waren. Unsere Vorfahren wussten vom Wesen und Wirken dieser wunderbaren Kraftlinien von Erdenergie, konnten sie wahrnehmen, ihren Verlauf erkennen und sich ihrem Zauber öffnen.

An den mit besonderer Lebenskraft erfüllten Schnittstellen der Erdkraftlinien errichteten die Menschen im frühen Europa gewaltige Steinkreise, stehende Steine und heilige Quellen, durch die das Bewusstsein in höhere Dimensionen aufsteigen konnte. In Nordamerika sind dies die heiligen Stätten der Medizinräder. In Südamerika zeugen bedeutende Tempel und Weisheitsschulen, ähnlich der von Machu Picchu in Peru, von dieser kraftvollen Energie. In Polynesien ehrte man sie in Form der Tuahu, heilige Stätten, an denen Steine errichtet wurden, mit denen die Menschen dem aufsteigenden Geist ihre Ehre erwiesen. In Asien errichtete man an diesen Kraftorten Tempel, in denen die Gläubigen ihre Gebete verrichten. Sie alle sind heilige Stätten, an denen uns Gaia die Energie ihres Inneren im Überfluss schenkt. Es ist die Energie einer höheren Dimension, in der alles eins ist und in der das Lied des Einen im weiten Netz des Lebens erklingt.

Yang

Durch die Drehung der Erde entsteht der magnetische Nordpol, der die Kraft besitzt, die Nadel eines Kompasses immer in seine Richtung zu lenken. Dies ist die Hemisphäre des Yang. Es ist die Energie oder das Chi, das die alten Weisheitslehrer Chinas als die männliche Kraft kannten, eine Kraft, die erschafft, bestärkt und festigt. Ihr Verständnis der Yang-Energie wurde geteilt von den Völkern der First Nations, die die Kraft des Yang in ihren Medizinrädern darstellten. Die Yang-Energie wird als ein Energiefluss im Uhrzeigersinn dargestellt, der sich spiralförmig nach oben bewegt und damit alles von der weltlichen zur spirituellen Ebene erhebt. In der Kultur der Maori geht die letzte Reise einer verstorbenen Seele nach Norden zu Cape Reinga, und von dort zu den Sternen.



Die Yang-Energie bewegt sich im Uhrzeigersinn. Es ist die männliche Energie, die erschafft, organisiert, bestärkt und festigt.

Yin

Im Süden befindet sich der dem Yang entgegengesetzte Pol, eine wundersame weibliche Energie, die zum Erlangen eines inneren Gleichgewichtes von wesentlicher Bedeutung ist. Die Yin-Energie ist eine intuitive Kraft, die aus dem Herzen kommt. Sie reinigt und läutert, denn sie befreit uns von altem Schmerz und von alten Ängsten. Die Yin-Energie fließt entgegen dem Uhrzeigersinn und stellt damit ein Gleichgewicht zur Yang-Energie des Nordens her.

Die Energie des Nordens zeugt von Bewegung und Gestaltung. Sie ist energetisierend und regt uns zum Handeln an. Die südliche Energie hingegen symbolisiert Nahrung und Heilung. In der Vereinigung von Yin und Yang

werden diese beiden Aspekte vollständig.

Wenn wir die Karten legen, nutzen wir die Energie des Uhrzeigersinns und die dem Uhrzeigersinn entgegengesetzte Energie als einfache Werkzeuge, die uns helfen, unseren Weg zu finden. Ebenso wie die nördliche und die südliche Hemisphäre der Erde tragen auch wir männliche und weibliche Energien in uns. Obwohl die Yang-Energie, die die natürlichen Rhythmen von Luft und Wasser bestimmt, dem Norden zugeordnet wird, gehört sie nicht ausschließlich dem Norden an. Denn um das Gleichgewicht zu halten, spielt immer auch die entgegengesetzte Energie eine Rolle. Im Süden ist es ebenso. Dort ist das Yin die natürliche Energie, eine Energie, die entgegen dem Uhrzeigersinn fließt. Aber nur durch das gegenseitige Aufeinanderspielen findet die Yin-Energie ihre Vervollkommnung. In dieser Vereinigung entsteht eine natürliche energetische Spannung, durch die das Gefühl des Getrenntseins verschwindet und eine tiefe Verbundenheit mit den natürlichen Rhythmen der Erde entsteht.



Aotearoa und die Karten

Alles und jeder hat ein spirituelles Zuhause. In Polynesien, der Welt der Maori, ist dieses Zuhause bekannt als unser Tu-ranga-wae-wae – der Ort, an dem wir aufrecht und in unserer ganzen Kraft stehen. Dabei ist es gleichgültig, ob es unser Geburtsort ist oder irgendein anderer Ort auf dieser Erde. Die Kraft dieses heiligen Ortes entstammt vielen unterschiedlichen Welten. Unser spirituelles Zuhause ist ein Ort, der uns ganz besonders stärkt und nährt. Es gibt Zeiten, in denen es erforderlich ist, uns mit unseren Wundern zu verbinden, zu unserem Berg oder zu unserem Fluss zu sprechen, unserer Vorfahren zu gedenken und uns unserer Träume zu erinnern. Wir können uns jederzeit und überall mit diesem Zuhause verbinden, denn der Ort, an dem wir in unserer ganzen Größe stehen, befindet sich in unserem Inneren.

Aotearoa schenkt dem Yin seine Kraft

Aotearoa oder Neuseeland ist das spirituelle Zuhause der Karten, der Ort, an dem sie ihren Ursprung haben und an dem sie stark sind. In Aotearoa erhielten die Karten ihre Namen und ihr Lied. Doch auch wenn sie mit der Stimme Aotearoas sprechen, sind diese Karten Teil des großen Geheimnisses, das sich über viele andere Länder und Welten erstreckt. Alle Aspekte dieser lebenden und atmenden Welt haben ihren besonderen Platz in dem Ganzen.

Das Yin des Südens, die weibliche Kraft, die innerhalb des Kreises fließt, bezieht ihre Stärke vom heiligen Grünstein der Maori. Dieser Herzensstein, der das Licht der Sterne ausstrahlt, erzählt uns von Sanftmut und von der Reise der inneren Heilung.

Die Vorfahren der heutigen Einwohner Aotearoas, die in ihren mächtigen Doppelrumpf-Kanus, den sogenannten Waka, lange Reisen unternahmen und über den weiten Pazifik zu anderen Ländern gelangten, brachten den Grünstein in ihre ursprünglichen Heimatländer. Von dort gelangte er in viele andere Länder. Der Grünstein schenkte Liebe und heilte die Menschen und das Land.

Nun ist die Zeit gekommen, in der der Grünstein erneut seine Kreise zieht, denn durch die Träger des Steines gelangt er heute von Aotearoa aus in die gesamte Welt. In Form des Yin kann sein Geist so in die Schattenwelt unseres Verstandes eindringen und ihr innere Reinigung und Klärung schenken. Der Grünstein trocknet die Tränen, die Streit und Konflikt in uns auslösen, und heilt unsere tiefsten Wunden. Er befreit uns von Wut und Zorn, die im Inneren lodern, und hilft uns, unser inneres Gleichgewicht wiederzuerlangen und Ganzheit zu finden.

So wie der Stein der Ursprung allen Lebens ist, so ist das Wasser das Element, das das Leben nährt. Nach den alten Überlieferungen gibt es auf der Erde nur zwei Meere: den Pazifischen Ozean, den Ort der heiligen Wasser, den man auch das Meer der Götter nannte, und das Meer der Menschen, die alle übrigen Meere einschließen.

Diese beiden gewaltigen Meere treffen in den Gewässern, die Aoteaora umgeben, aufeinander. Wenn man in den äußersten Norden Neuseelands reist, so